

AUS DEN STADTTEILEN

Neuer Bücherschrank auf dem Friedensplätzchen



Die Initiatorinnen enthüllten den Schrank am Samstag. Foto: Stefan Arend

Unterbilk. Gleich neben der alten Gaslaternen an der Düsselstraße steht auf dem Friedensplätzchen Düsseldorf's zweiter offizieller Bücherschrank. Nicht ein Tröpfchen Regen fiel während des Eröffnungsfestes am Samstag. Kulturausschuss, Bezirksvertretung und vor allem die Anwohnerinitiative des Friedensplätzchens hatten dafür gesorgt, dass es nun auch in Unterbilk rund um die Uhr kostenlos Lektüre gibt. Schnell war der Bücherschrank gefüllt, auch Bürgermeister Friedrich Conzen brachte ein Dutzend Schmöcker mit. 7000 Euro kostet der Stahl-schrank mit Glasüren. Jeder kann hier Bücher herausnehmen und spenden. Anwohnerin Birgit Schedautzke hatte die Idee zur Aktion. Die Initiative kümmert sich nun darum, dass der Büchertausch, wie auch beim Schrank am Rheinufer, gut klappt. A.V.

Holländischer Krimi mit den passenden Snacks

Bilk. Lieneke Dijkzeul ist eine bekannte Autorin aus den Niederlanden. Morgen, 19 Uhr, liest sie aus ihrem letzten Krimi „Vor dem Regen kommt der Tod“ im Bürgersaal des Stadtteilzentrums Bilk, Bachstraße. Dazu gibt's holländische Snacks. Eintritt: 5 Euro.

Filmnachmittag im Zentrum plus

Wersten. Einen Filmnachmittag bietet das Zentrum plus Wersten heute ab 13.30 Uhr an. Gezeigt wird im Pfarrsaal an der Burscheider Straße 20 der Dokumentarfilm Herbstgold. Danach gibt es Kaffee und Kuchen, Eintritt: 4 Euro, Infos unter Ruf 76 22 07.

Bildungsperspektiven für Garath und Hellerhof

Garath/Hellerhof. Das Thema Bildung steht im Mittelpunkt der Diskussion, zu der die Grünen morgen, 19 Uhr, in die Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21, einladen. Rats-herr Wolfgang Scheffler und Bezirksvertreter Robert Bellin sprechen u.a. über die Auflösung von Hauptschulen und den umstrittenen Trägerwechsel des städtischen Familien-zentrums an der Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße.

Morgen Sprechstunde für Senioren

Gerresheim. Der Seniorenbeirat bietet morgen, 10 bis 12 Uhr, im Zentrum plus Am Wallgraben 38 eine Sprechstunde an.

Geschichten aus dem Leben

RATH Am Freitagabend feierte „Claims“ Premiere im Jungen Schauspielhaus. Darin präsentieren junge Menschen aus Rath ihre Lebenswelt.

Von Wera Engelhardt

„Genauso läuft es ab in Rath“, sagt die 15-jährige Laila und nickt energisch, wie um ihren Worten Nachdruck zu verleihen. „Ich erlebe täglich genau das gleiche.“ Die Schülerin meint das, was sie soeben auf der Bühne des Jungen Schauspielhauses gesehen hat. Die Geschichte, die zwölf Jugendliche aus dem Stadtteil dort erzählt und gesungen haben. Sie handelt von Freunden und Feinden, von Streit, Vorurteilen und Gewalt. Und sie handelt von Liebe. „Eben das, was uns alle hier beschäftigt“, sagt Laila.

Die Gesichter der Schauspieler sind vielen Zuschauern bekannt

Bei der Premiere des Stücks „Claims“ am Freitag handelt es sich um einen besonderen Theaterabend. Denn „Claims“ überschreitet Grenzen, die das Publikum für gewöhnlich vom dramaturgischen Geschehen trennt. Vielen Zuschauern sind die Gesichter der Schauspieler nicht fremd, im Gegenteil: Sie gehören den Menschen, denen sie in der Schule und im Supermarkt begegnen. Die Kulisse ist vertrauten Umgebungen nachempfunden, einem Fußballplatz oder einer



Ein Stadtteil, viele Konflikte: Zwischen den verschiedenen Gruppen gibt es immer wieder Stress. Foto: Judith Michaelis

Tanzfläche im Club. Und die Handlung hat das Leben im Stadtteil selbst geschrieben.

Da ist die chaotische Gang um den „Chief“ (Sinan Uckan), den „Bruder“ (Philipp Brand) und den „Boxer“ (Tamik Dulatov), die sich ständig mit den beiden Kumpels „der Lange“ (Dennis Duszczak) und „Dirk Müller“ (Hassan Omayrat) in den Haaren liegt. Oder „die Schwester“ (Katerina Scholze), eine unbekannte Schönheit, die erst vor kurzem von Dresden nach Rath gezogen ist und allen Jungs den Kopf verdreht.

Diese sozialen Beziehungen werden nun Schritt für Schritt entwirrt – nicht immer todernst

oder gar selbstmitleidig, sondern stets mit einer großen Portion Humor und Selbstironie.

Debbie aus Unterrath ist begeistert. „Ich kenne einige Schauspieler aus der Schule und hätte nie gedacht, dass die das können“, staunt die 16-Jährige. Es sei ein merkwürdiges Gefühl, die eigenen Bekannten auf der Bühne zu sehen. Und manche Behauptungen im Stück entsprächen sogar der Wahrheit. „Das Mädchen, das die Schwester gespielt hat, kommt wirklich aus Dresden.“ Vor allem aber kommt gut an, dass „Claims“ Humor beweist. „Es gibt zwar eine Menge Stress, aber in Rath ist auch längst nicht alles schlecht“, bilanziert Laila.

HINTERGRUND

REGIE Das Stück entstand unter Regie von Ines Habich. Die 34-Jährige studierte Sozialarbeit mit Schwerpunkt Theaterpädagogik in Berlin. Zunächst war sie als Projektleiterin in Essen engagiert.

TERMINE Weitere Termine sind Dienstag, 15. Mai, 19 Uhr, Mittwoch, 16. Mai, 19 Uhr und Freitag, 18. Mai, ebenfalls 19 Uhr. Mehr Informationen und Karten gibt es vor Ort, telefonisch unter der Rufnummer 85 23 710 oder im Netz.

www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Düsseldorfer Kultur

KULTURNOTIZEN

Matthias Deutschmann: Zurück im Kom(m)ödchen



Am Mittwoch und Donnerstag ist Matthias Deutschmann im Kom(m)ödchen zu Gast.

Matthias Deutschmann macht politisches Kabarett „seit Strauß Kanzler werden wollte“. In den 80ern begann er mit einem Studentenkabarett, 1984 engagierte ihn Kay Lorentz sen., um fürs Kom(m)ödchen zu schreiben. 1985 entschloss er sich, Solo-Kabarettist zu werden, was er bis heute immer noch ist. Am Mittwoch und Donnerstag gastiert er mit seinem neuen Programm, das den schlichten Titel „Solo 2012“ trägt, im Kom(m)ödchen. Sein Cello bringt er auch wieder mit. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Es gibt noch Restkarten zu 25,90 (ermäßigt 17,40) Euro an der Kom(m)ödchen-Kasse, Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, Telefon 32 94 43.

LESUNG BEI BIBABUZE

Über das Herz der Nation

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut gibt es am Mittwoch ab 19.30 Uhr in der Buchhandlung Bibabuze, Aachener Straße 1, eine Lesung mit Włodzimierz Nowak, der sein Buch „Das Herz der Nation an der Bushaltestelle“ vorstellt. Moderiert und übersetzt wird die Lesung von Joanna Manc. Der Eintritt kostet sechs Euro.

Düsseldorfer Autor Georg Heinzen liest im Zakk

Der Düsseldorfer Autor Georg Heinzen ist vor 27 Jahren mit dem Buch „Von der Nutzlosigkeit erwachsen zu werden“ ein großer Wurf gelungen. Vor kurzem hat er nachgelegt und mit Ende 50 den Roman „Von der Nutzlosigkeit älter zu werden“ vorgelegt. Am Mittwoch präsentiert er das Werk um 20 Uhr im Zakk, Fichtenstraße 40. Die Karten kosten an der Abendkasse 6 Euro.

Rheinreise mit Literatur und Musik

Morgen könnten die Gäste ab 20 Uhr in der Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz auf eine musikalisch-literarische Rheinreise gehen. Dabei begegnen sie Literaten wie Hölderlin, Heine oder Kästner. Mit seiner sanften Stimme führt Schauspieler Axel Gottschick die Gäste durch die Welt der Literatur. Begleitet wird er von der Klarinetistin Annette Maye. Der Eintritt ist frei.

Apokalyptisches Partyleuchten

THEATER Guillermo Calderóns Stück im Central uraufgeführt.

Von Hans-Christoph Zimmermann

Es ist stockfinster im Studio Central. Taschenlampen blitzen auf, gepresstes Flüstern ist zu hören. Ein Mann erzählt von einem Hund, der den Arm einer Frau im Maul herumträgt. Düster und grotesk zugleich beginnt „Beben“, das Stück des chilenischen Autors und Regisseurs Guillermo Calderón. Im Zentrum stehen vier deutsche NGO-Mitglieder, die nach einem Erd- und Seebeben nach Chile gekommen sind, um zu helfen.

Calderóns pessimistische Komödie enthüllt nach und nach, dass sich hinter den guten Absichten vier krisenhafte Leben verbergen und der Idealismus purem Eigennutz entspringt. Beben nimmt Bezug auf Heinrich von Kleists berühmte Novelle „Das Erdbeben in Chili“. Auch Kleist hatte bekanntlich einen Hang zum drastischen Plot.

In seiner Erdbeben-Erzählung schwängert Jeronimo die junge Josephe im Kloster, sie kommt auf den Kirchenstufen nieder; Gefängnis und Hinrichtung entgehen beide durch ein Erdbeben und werden dann doch vom religiösen Mob gelyncht. Ist solche Literatur etwas für traumatisierte Kinder? Darüber streiten die vier Helfer in Calderóns Stück, nachdem Therapeutin Karin die Kleist-Story chilenischen traumatisierten Kindern erzählt hat und die alle in Tränen ausbrechen.

NGO-Gründerin Anna (Janin Sachau) scheucht wie eine Furie ihre drei Mithelfer aus dem Rettungssigul und stellt sie zur Rede. Auf Stühlen hocken die vier dann um zwei Scheinwerfer wie um ein



„Beben“ erzählt auf teils düstere Art die Geschichte von vier deutschen Katastrophenhelfern in Chile – frei nach Heinrich von Kleist. Foto: Sebastian Hoppe

Lagerfeuer. Pfadfinderromantik. Karin (Xenia Noetzelmann) erzählt mit Inbrunst ihre Kleistversion und enthüllt vor allem ihr eigenes Lebenskonzept: Das Leben ist Leiden. Willi dagegen ist ein Hasardeur, der alles klaut, was verkäuflich ist und seinen vertrockneten revolutionären Traum auslebt. Marie (Elena Schmidt) schließlich ist das opportunistische Fähnchen im Wind.

Regisseur Calderón gelingt zwar ein bewegliches Spiel mit kräftigem Komödienton, er bricht auch zahlreiche Motive Kleists ironisch herunter, so wenn zur Theodizee-Frage, wie Gott das Leiden in der Welt zulassen kann, unvermittelt Willis Party-Equipment im Zelt leuchtet. Doch den Plot hat man allzu

BEWERTUNG & INFO

STÜCK ■■■■■

REGIE ■■■■■

SCHAUSPIELER ■■■■■

TERMINE Studio Central, 24., 26., 29. April, 6. Mai, 19.30 Uhr, Karten 7-15 Euro, Telefon 36 99 11.

schnell durchschaut und mehr als Schmalspurcharaktere gibt das Stück-Personal kaum her. Kleists Dringlichkeit mit Fragen nach Gesellschaft und Gewalt oder Paradies und Narration erreicht der Abend nicht. Es bleibt beim apokalyptischen Partyleuchten.

Das Orchester sicher im Griff

KONZERT Symphoniker unter Kober mit Mahler und Gulda.

Von Lars Wallerang

Einmal jährlich dirigiert der Generalmusikdirektor der Rheinoper Axel Kober einen Konzertzyklus der Symphoniker in der Tonhalle. Nach einem fulminanten Bruckner im Vorjahr steht nun Mahler auf dem Programm, die vierte Symphonie, letzte der „Wunderhorn-Symphonien“.

Kober setzt auf Stringenz, neigt im 1. Satz bereits zur Hast, hat das Orchester aber gut im Griff. Das glückende Ausreizen dynamischer und tempomäßiger Extreme zeugt von effektiven Proben. Am Freitag mischten sich in den Wohlklang ein paar Misstöne aus den Holz- und Blech-Gruppen, auch der Schlagwerk-Fraktion unterliefen leichte Interferenzen. Als Solisten für den liedartigen Schlussatz gewann man die 22-jährige Sopranistin Anna Lucia Richter, ein graziles, hochmusikalisches Geschöpf mit heller Engelsstimme, die gut zum kindlichen Charakter der Partie passt. Die Höhen klingen jugendbedingt noch recht farblos. Neben Mahler steht das Cello-Konzert des Pianisten und Komponisten Friedrich Gulda auf dem Programm, ein humoristisches Stück voller Stil-Zitate von Frühromantik bis Jazz. Solist ist der Symphoniker Nikolaus Trieb, der mit Spielwitz und Nuancenreichtum seinen Cello-Partschillern lässt. wall